



4.2 Kinder- und Jugendarbeitsschutz

Dipl.-Bibl. Carmen Scholtissek, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

4.2.1 Zur Arbeit des Landesausschusses für Jugendarbeitsschutz

Dem Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz (LAJ) gehören neben den Sozialpartnern die Aktion Jugendschutz Sachsen e. V., die Bundesagentur für Arbeit, das Landesjugendamt, die Sächsischen Staatsministerien für Soziales und Kultus und die Sächsische Landesärztekammer an. Einen Gaststatus haben die IHK Dresden und die Handwerkskammer Dresden inne.

Im Berichtsjahr konnte das Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft gGmbH als wichtiger Träger in der Berufsausbildung für eine Mitarbeit gewonnen werden.

An der Spitze des Gremiums gab es durch das Ausscheiden des langjährigen Mitglieds Werner Schuh, DGB-Bezirk Sachsen, eine Veränderung. Marlen Schröder, ebenfalls aus dem DGB-Bezirk Sachsen, wurde einstimmig in den Vorsitz des LAJ gewählt.

Auf der Tagesordnung in der Frühjahrssitzung stand die Berichterstattung der Landesdirektion Sachsen, Abteilung Arbeitsschutz (LDS) über den Vollzug des Jugendarbeitsschutzgesetzes 2016. Mit 183 Dienstgeschäften nahmen die Bearbeitung von Anträgen und Stellungnahmen sowie Beratungen den überwiegenden Teil der Tätigkeiten der Aufsichtsbehörde in diesem Fachgebiet ein.

Die LDS überprüfte in 59 Betrieben die Einhaltung der Jugendarbeitsschutzbestimmungen. Dabei wurden in fünf Betrieben Verstöße gegen die Bestimmungen registriert und in zwei Fällen geahndet.

Aufgrund des personell bedingten Rückgangs der Revisionszahlen diskutierte das Gremium Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten für und mit der LDS. Arbeitsschutzkontrollen könnten gezielter durchgeführt werden, wenn Ausbildungsbetriebe im Vorfeld der Revisionen bekannt wären. Die Vertreter der Kammern erklärten sich bereit zu prüfen, ob sie entsprechende Informationen bereitstellen können.

Informationsaustausche und Vorträge der Aufsichtsbehörde zu Arbeitsschutzthemen in Ausbildungsstätten erachtete das Gremium als wichtig. Ausbilder sollten so stärker für diese Fragen sensibilisiert werden. Insbesondere in der Baubranche sei das hilfreich, da zahlreiche Azubis keinen ausreichenden Bildungsstand hätten und der Fachkräftebedarf groß sei. Die Bildungszentren achteten deshalb auf eine fachliche Förderung der Azubis und auf die Arbeitssicherheit in der Ausbildung. Die Vertreterin der LDS sagte diese Unterstützung zu.

Die relativ hohen Abbruchquoten von Ausbildungsverträgen in Sachsen erforderten jedoch auch, dass die Branchen selbst stärker auf gute und gesundheitsförderliche Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen achten. Arbeitgebern mit attraktiven Arbeitsbedingungen falle es leichter, ihren Fachkräftebedarf zu sichern.

Signifikant sind die Abbruchquoten in der Hotel- und Gaststättenbranche. Der DEHOGA Sachsen e. V. führte deshalb das Label „Empfohlener Ausbildungsbetrieb“ ein. Ausbildungsbetriebe mit nachweislich guten Ausbildungsbedingungen wird dieses Zertifikat verliehen. Das SMWA übernahm für dieses wegweisende Projekt 2017 die Schirmherrschaft. Andere Branchen sollen angeregt werden, ähnliche Aktivitäten zu entwickeln.

Die zweite Zusammenkunft des LAJ im Berichtsjahr wurde mit dem Fachtag „Erlebensbild Arbeit bei Auszubildenden – Arbeitsschutz ist keine Nebensache“ verbunden. Er fand am 26. Oktober 2017 im Hygiene-Museum Dresden statt. In Kapitel 1.3.1 wird ausführlich darüber berichtet.